

## **Gegendarstellung: Löschwasserversorgung gewährleistet, Quellschüttung ausreichend!**

Mit Briefkasteneinwurf und kurz danach auch online in den Nordbayerischen Nachrichten wurden wir Leupser heute von der Juragruppe darüber informiert, dass "über das Ortsnetz Leups ... vorübergehend kein Löschwasser zur Verfügung gestellt werden (kann)".

Das stimmt nicht. Der Brandschutz ist nach heutiger Aussage der Feuerwehrführung gewährleistet.

Heute spätnachmittags fand eine gemeinsame Begehung der Feuerwehrführung und Bgm Raab statt, leider ohne den Verursacher der Aufregung, die Juragruppe.

Wir rechnen es der Feuerwehrführung und unserem Bürgermeister hoch an, dass sie sich bei solchen Meldungen sehr kurzfristig vor Ort von der Situation und der Sicherheit der Leupser Bürger überzeugt haben, warum aber bei einem solchem Termin kein Teilnehmer der Juragruppe erschienen ist, verstehen wir nicht.

Es hätte sicherlich zur weiteren Beruhigung aller Beteiligten beigetragen, wenn sich alle vom Wasserstand im Hochbehälter hätten überzeugen können, dies war aber - wie immer - nicht möglich, wir standen vor verschlossenen Türen.

Die Juragruppe behauptet eine Mengenabnahme von "ca. 55m<sup>3</sup>" am 31.07. und "exakt 57,366m<sup>3</sup>" "in der Zeit vom 01.08.2018, 14:00 Uhr bis 02.08.2018, 14:00 Uhr"

Dies korrespondiert in keinsten Weise mit den bislang dargestellten Verbrauchswerten so z. B. im Kurier am 05.12.2017:

*Hümmer **beweist anhand der Statistik**, dass in den Jahren von 2002 bis 2006 **der Jahresverbrauch im Durchschnitt bei 11.191 Kubikmetern lag. In den Jahren von 2013 bis 2017 betrug der Verbrauch im Schnitt 11.789 Kubikmeter.***

Rechnen wir mal mit rund 11.200 m<sup>3</sup> im Jahr, dann ergibt das pro Tag nach Adam Riese 30,68 m<sup>3</sup> am Tag als DURCHSCHNITTLICHEN VERBRAUCH, da erscheint es uns schon mehr als verwunderlich, daß an 2 Tagen unser Verbrauch nahezu doppelt so hoch sein soll.

Eine Erklärung könnte sein, dass der Juragruppen-Werkleiter sich beim örtlichen Braumeister erkundigt hat, was er denn in nächster Zeit so vor hat und dann an genau dem Tag eine Messung durchführt, an dem beim Abfüllen ein Mehrverbrauch von ca. 8-10 m<sup>3</sup> Wasser entsteht.

Wenn wir der Weitsicht des Juragruppenwerkleiters folgen, der für künftige Jahre einen Wasserverbrauch von 7.000 m<sup>3</sup> im Jahr voraussieht, dann reden wir übrigens von 19,18 m<sup>3</sup> / Tag, da machen wir uns auch in Dürreperioden wie jetzt nicht wirklich Sorgen in Leups.

Unstrittig ist aber, dass auch mit den jetzt kolportierten Zahlen die Quellschüttung "von nur noch 60m<sup>3</sup> in 24 Stunden" immer noch höher ist als der jetzt von der Juragruppe behauptete angebliche Verbrauch.

Dies bedeutet: der Hochbehälter müsste voll sein und damit ein ausreichender Wasservorrat von 100m<sup>3</sup> für den Brandschutz zur Verfügung stehen.

Es steht im Übrigen einem Wasserversorger nicht zu, die Löschwasserversorgung zu beurteilen, dies obliegt der örtlichen Feuerwehrführung.

Diese beurteilt zusammen mit dem Kreisbrandmeister bzw. Kreisbrandinspektor die örtliche Situation und bezieht dabei auch unerschöpfliche Wasserquellen wie z. B. in Leups die Fichtenohe mit ein.

Dies ist heute geschehen, zur Sicherheit, sofern sich die Lage aufgrund weiter anhaltender

Trockenheit noch verschlechtern sollte, wurden auch weitere Maßnahmen beschlossen. Eine Notversorgung über Schläuche aus anderen Ortsteilen gehört nicht dazu, dies ist nach Meinung der Beteiligten definitiv NICHT notwendig.

Die Quellschüttung haben im Übrigen auch wir in den letzten Wochen gemessen, eine abnehmende Tendenz konnten wir dabei nicht feststellen, unsere Messungen schließen mit rd 64,8 m<sup>3</sup> am Tag ab.

Der Kreisbrandinspektor und Bürgermeister Raab sehen keine Veranlassung, die Zahlen der Juragruppe in Zweifel zu ziehen, wir Leupser jedoch schon.

Wir haben durch leidvolle Erfahrung gelernt, dass nicht alle Informationen der Juragruppe vertrauenswürdig sind und werden daher eigene Erhebungen zu den Verbrauchswerten vornehmen.

Im Gegensatz zu unserem Wasserversorger werden wir uns dabei allerdings nicht auf Momentaufnahmen beschränken, sondern auf gemittelte Verbrauchswerte.

Am Beispiel Zips haben wir alle gesehen, wie schnell durch eine solche Panikmache, wie heute geschehen, eine örtliche Quelle dicht gemacht werden kann,

Dies wird in Leups nicht passieren.

Wir Leupser sähen es lieber, wenn sich unser Wasserversorger statt Zettel auszutragen und Panik zu verbreiten um seine ureigensten Aufgaben kümmern würde, wie z. B. die Instandhaltung unserer Gebäude oder die Einzäunung unserer Quelfassungen, so dass das Einschwemmen von Bakterien aus Wildausscheidungen endlich ein Ende hat.

Für den gemeinnützigen Verein  
Pro Leupser Quellwasser e. V.

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'P. Strese', with a long horizontal stroke extending to the right.

Peter Strese  
1. Vorsitzender